

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	59 (1986)
Heft:	10: Rund um den Schweizer Käse = A propos du fromage suisse = Il formaggio svizzero = All about Swiss cheese
Rubrik:	Der kleine Nebelpalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

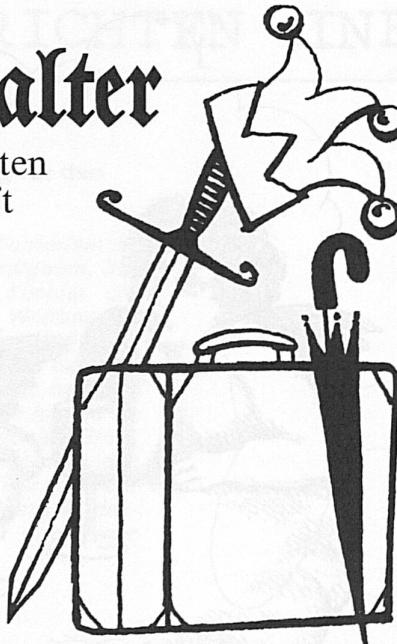
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten
der Reisezeitschrift
«Schweiz» 10/1986



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach

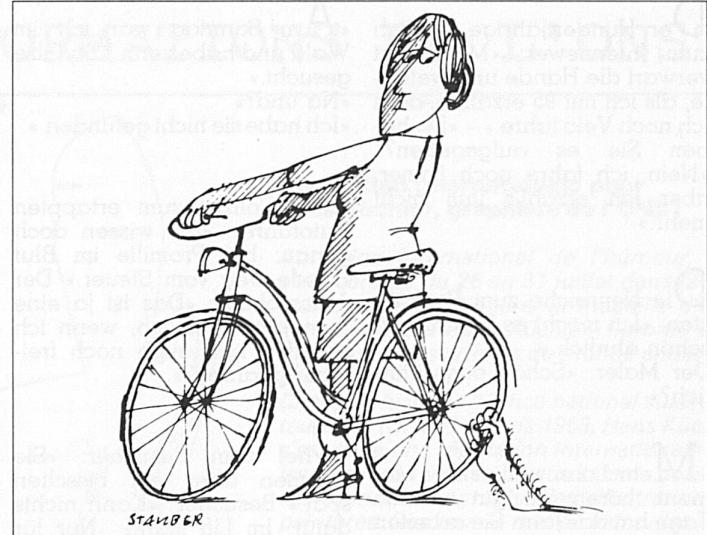
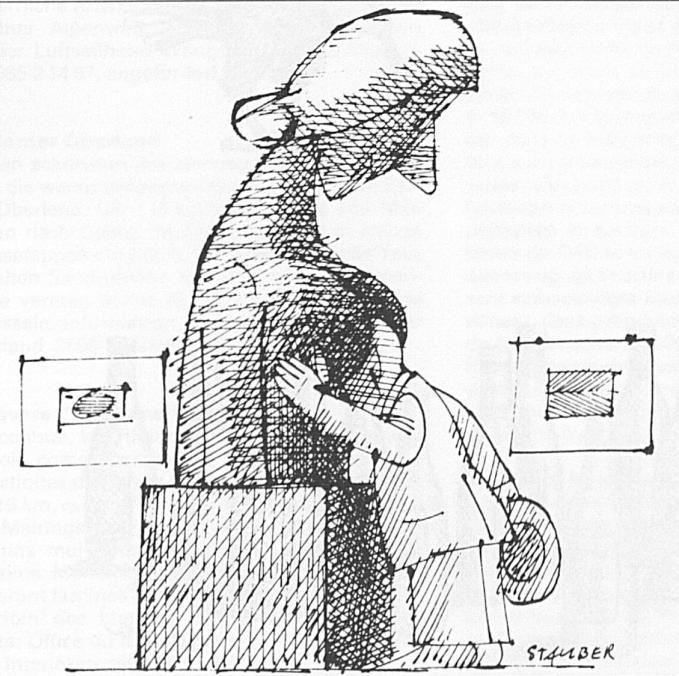
Mutter: «Hör emol uuf, Ba-
löön uufbloose, Bueb, das erin-
neret de Vatter immer a sin
Fahruuswiis, woner wäge zvill
Promille hät müese abgäa.»

am Telefon, «wir werden noch
reden miteinander von wegen
den Alten ablenken und so.
Hier spricht nämlich der Alte
höchstpersönlich, Sie feiger
Penner, Sie.»

Ein Mann ruft des Morgens ins
Geschäft an und sagt so leise
wie eindringlich: «Hallo, Rena-
to, gut, dass du da bist. Also: Ich
habe mich verschlafen. Damit
der Alte nichts merkt, nimmst du
jetzt ein paar Akten, gehst zu
ihm ins Büro und lenkst ihn ab.
In einer Viertelstunde bin ich in
der Bude. Hast du verstanden?»
«Sehr gut habe ich das ver-
standen», kommt die Antwort

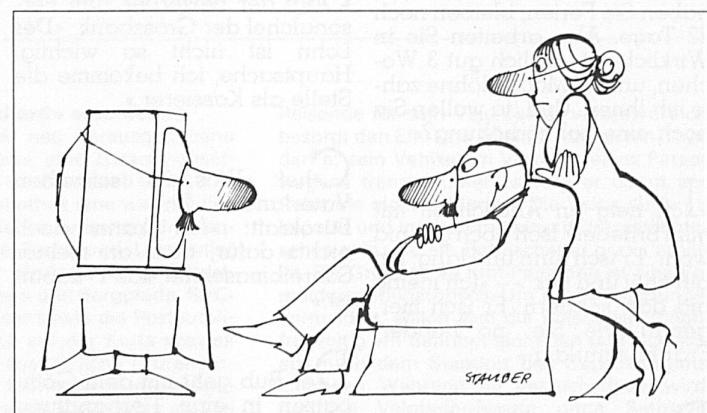
Gatte auf der Strasse zu sei-
ner Gattin: «Lueg e bitzli fröh-
lich drii, deet chunnt mini erscht
Frau z lauffe.»

Der Inhaber eines Herren-
konfektionsgeschäftes erzählt
von seiner Romreise: «Wir wa-
ren sogar im Vatikan und ha-
ben den Papst gesehen. Schätz-
ungsweise Kleidergrösse 41.»



Die letzten Worte des Höh-
lenforschers: «Die Sache mit
dem Saurier hätte mir sowieso
kein Mensch geglaubt ...»

Coiffeur zum Kunden: «Iri
Hoor wärded langsam grau.»
Kunde: «Keis Wunder bi Irem
Arbeitstempo.»



Ein finanzschwacher junger
Musiker, der mit einem andern
Musiker ein Zimmer bewohnt,
zu einem Kollegen: «Ich bi
därewäg stier, das ich dKlarinet-
te mues ufs Versatzamt bringe.» – «Aber du bisch doch Git-
arrisch?» – «Jo, aber ich wone
mit eme Klarinettisch zäme.»

Der fröhliche Gast: «Lieber
Bier zapfen als Tannenzapfen.»

Woni vor zwee Mönét das
Occasionsauto kauft han, händ
Sie gsait, do heig ich en Wage
fürs Läbe. Und jetzt isch er scho
futsch.»
«Wämen alles zum vorus
wüsst! Vor zwee Mönét händ
Sie doch eso miserabel
uusgseh.»

Arzt zur Patientin: «Und doo
han ich Ine no es Rezept
uufgschriebe.»
Patientin: «So, choched Sie au
eso gärn?»

Betreuerin des Firmenar-
chivs: «Mein Job ist mir auf lan-
ge hincus sicher, denn meine
Nachfolgerin würde Jahre
brauchen, bis sie wüsste, wo al-
les abgelegt ist.»

Ich zvill trinke? Aber wirkli
nid, Herr Tokter. Ich kippe nu
eis, wämer öppis Sorge oder
Freud macht, wänn Psuech
chunnt oder wäni elai bin. Aber
susch lang ich kein Alkohol aa.
Ussert ich heigi Tuurscht.»

Im Zoogeschäft: «Was kostet
dieser Papagei?»
«Der spricht so gut, dass Sie
den Preis mit ihm selbst aus-
handeln können!»

Die Mutter entschuldigt ihren
Sohn schriftlich beim Lehrer
und fügt ein PS bei: «Bitte stossen
Sie sich nicht an den Rechts-
schreibbefehlern, den Brief habe
nicht ich geschrieben, sondern
mein Mann.»

Der Hundertjährige fröhlich zum Interviewer: «Mein Arzt verwarf die Hände und wetterte, als ich mit 95 erzählte, dass ich noch Velo fahre.» – «Da haben Sie es aufgegeben?» «Nein, ich fahre noch immer, aber ich erzähl's ihm nicht mehr.»

Die Neureiche zum Porträtisten: «Ich möcht es Bild vo mir, schön ähnlich.» Der Maler: «Schön oder ähnlich?»

Mehr Lohn wollen Sie? Moment, hören Sie gut zu. 365 Tage hat das Jahr. Sie arbeiten täglich 8 Stunden, macht 120 Tage. Davon sind 52 Sonntage, bleiben noch 68 Tage. Abzüglich 9 gesetzliche Feiertage, bleiben also 59 Tage. Im Schnitt sind Sie jährlich 8 Tage krank, bleiben noch 51 Tage. 28 Tage haben Sie Ferien, bleiben noch 22 Tage. Also arbeiten Sie in Wirklichkeit jährlich gut 3 Wochen, und 13 Monatslöhne zahle ich Ihnen. Und da wollen Sie noch eine Lohnerhöhung?»

Ich heig en Ähnlichkeit mit mim Brüeder? Isch doch gar nid wohr. Er isch tünn und lang, ich bin chlii und tick.» – «Ich meine nid das, sondern: Er isch mer, genau wie Sie, no hundert Franke schuldig.»

Die Sekretärin mustert das Geburtstagsgeschenk, das ihr der Chef gemacht hat. Und sagt: «Das choscht jo nu sächs Franke. Bin ich öppen Iri Frau?»

Der Meinungsforscher klingelt bei Müllers und fragt: «Ich möchte gerne von Ihnen wissen, ob Sie glauben, dass wir trotz des Fernsehens noch genügend Zeit für unsere Mitmenschen haben?» Schimpft Frau Müller: «Kommen Sie gefälligst nach 'Dallas' wieder vorbei!»

Am Sonntag war ich im Wald und habe zehn Kilo Pilze gesucht.» «Na und?» «Ich habe sie nicht gefunden.»

Der Polizist zum ertappten Autofahrer: «Sie wissen doch genau: bei Promille im Blut Hände weg vom Steuer.» Der Automobilist: «Das ist ja eine Zumutung. Soll ich, wenn ich besoffen bin, auch noch frei-händig fahren?»

Chef zum Besucher: «Sie kommen aber ein bisschen spät.» Besucher: «Kann nichts dafür. Im Lift stand: 'Nur für sechs Personen'. Sie glauben ja gar nicht, was für eine Mühe ich hatte, noch fünf Mitfahrer zusammenzubekommen!»

S

Chef: «Was, Sie schreiben Vaterland mit Ph?» Bürokrat: «Ich kann doch nichts dafür, dass an meiner Schreibmaschine das F kaputt ist.»

Der Bub geht mit dem Göttibatzen in eine Tierhandlung und sagt, er hätte gern ein Meerschweinchen. Der Verkäufer: «Es Wiibli oder es Mändl?» Der Bub: «Isch doch gliich. Wänns nu Jungi überchunnt!»

Zwei betagte Herren besuchen eine Kunstausstellung. Sie stehen vor einer sehr modernen Plastik und lesen darunter: «Weiblicher Akt». Da schüttelt der eine den Kopf und brummelt: «Unglaublich, wie die Zeit vergeht. Ich habe das ganz anders in Erinnerung.»



Eine Autofahrerin zum Garagisten: «Gönd eigetli defekti Bestandteil au uf d'Garantie?» – «Klar, und um was gohts?» – «Um en ii-tätschts Garagetor.»

Bücherwurm zum Söhnchen: «Nur den Mut nicht verlieren. Wir fressen uns noch durch zwei Bände Goethe, dann kommen Pornoheftchen.»

